

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
nachmittags zur Ausgabe. — Verkaufspreis je Nummer 0.90 RM. frei
im Haus, einschließlich der Beilagen, „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“
und „Der kleine Mann“, „Unterhaltungsbeflage“. — Durch die Postanstalten
und Telefrägen bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenersatz geleistet.



Druckanschrift: Zeitung.

Die Miltimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Miltimeterpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für
Ermäßigte gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-
liste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. A. VI 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 83

Donnerstag, den 9. Heumond 1936

29. Jahrgang.

Die gewerbliche Wirtschaft

Grundlegende Reform der Organisation.

Der Reichswirtschaftsminister hat durch
seinen Erlass an die Reichswirtschaftskammer eine Reform
der Organisation der gewerblichen Wirtschaft in Kraft
gesetzt, die von einschneidender Bedeutung ist. Bevor wir
auf die Einzelheiten eingehen, muß zunächst noch
einmal über den geschichtlichen Werdegang gesagt wer-
den. Im Februar 1934 hatte der Führer bekanntlich durch
den Gesetz zur Vorbereitung des Aufbaues der gewerb-
lichen Wirtschaft den Grund für die Neuordnung der ge-
werblichen Wirtschaft gelegt. Im Oktober 1934 erhielt
dieses Reichsgesetz durch die erste Durchführungsver-
ordnung seine organisatorische Ausgestaltung, die der ge-
werblichen Wirtschaft die bis jetzt bestehende Organisation
abnahm. Diese Organisation war im wesentlichen gemein-
schaftlicher Natur und bestand aus einer Reihe von ge-
werblichen Organisationen, die in der Praxis er-
geben hatten, daß die Organisation der gewerblichen
Wirtschaft über eine überaus komplizierte und über eine
zu starke Belastung der Wirtschaft durch Beitragszah-
lungen bei den verschiedenen Fachgruppen und Untergruppen
in der allgemeinen bekannt. Insbesondere führte die Bil-
dung der Bezirksgruppen der Reichsgruppe Industrie, die
im wesentlichen dieselben Aufgaben hatten wie die In-
dustrie- und Handelskammern, zu ständigen Reibereien
und Eifersüchteleien, die nicht zum Besten der Wirtschaft
zählten. Aus diesen Erkenntnissen heraus und aus den
Erwägungen, die man bei der Ordnung der Volkswirt-
schaft gemacht hatte, erklärte sich der Erlass des Reichs-
wirtschaftsministers.

Was die Fragen über zu hohe Beitragszah-
lungen anlangt, so will man diesen durch gerecht werden
daß der Erlass zwischen Hauptmitgliedern, Fachmitgliedern
und Nebenmitgliedern unterscheidet. Eine Unternehmung
wird Hauptmitglied bei ihrer Vernetzungsgruppe, d. h.
bei der Wirtschaftsgemeinschaft, bei der das Schwergewicht ihrer
tätigen Betätigung liegt. Wenn sie darüber hinaus
auch noch im Gebiet einer anderen Wirtschaftsgemeinschaft
tätig ist, so wird sie Fachmitglied bei dieser. Handelt es
sich bei ihrer gewerblichen Tätigkeit außer denjenigen als
Hauptmitglied um einen Nebenbetrieb oder um sogenannte
unwesentliche gewerbliche Nebentätigkeit, so wird sie ledig-
lich als Nebenmitglied erfasst und braucht in diesem Falle
an die betreffende Wirtschaftsgemeinschaft keine Beiträge zu
zahlen. Hierdurch will man insbesondere den berechtigten
Klagen der kleinen Gewerbebetriebe abhelfen.

Besonderheit ist in diesem Zusammenhang die Zusam-
menfassung von Gruppen und Kammern,
die zur Vernetzung der bisherigen Doppelorganisation
durchgeführt wird. In die bestehenden 18 Bezirkswirt-
schaftskammern werden danach die Bezirksgruppen der
Vernetzungsgruppe Industrie als Industrieabteilung und
die Bezirksgruppen der Wirtschaftsgemeinschaften
der Reichsgruppe Handel als Unterabteilungen
eingegliedert, die zu einer Abteilung Handel
zusammengestellt werden können. Die Industrie- und
Handelskammern werden ebenfalls zu einer Ab-
teilung, der sogenannten „Kammernabteilung“, zu-
sammengeschlossen, die an die Stelle der aufgelösten
Landwirtschaftlichen Zweiteilungen bzw. der Industrie-
und Handelsabteilung tritt. Dadurch erfahren die Bezirks-
wirtschaftskammern eine Erhöhung zu einem wirklich
repräsentativen Organ der Organisation der ge-
werblichen Wirtschaft. In ihnen findet gleichzeitig eine
starke Verankerung des sachlichen und des regionalen
Anspruchs statt, da der Präsident der Bezirkswirt-
schaftskammer berechtigt ist, den Abteilungen Weisungen
zu geben. Selbstverständlich sind ebenso auch die Reichs-
gruppen nach wie vor dazu berechtigt. Auch in dem sach-
lichen Ansehen tritt eine straffere Ordnung dadurch
ein, daß den Reichsgruppen und Wirtschaftsgemeinschaften das
Recht der Hausatzgenehmigung für die neuen Abteilungen und Unterabteilungen der Bezirkswirt-
schaftskammer gegeben wird.

Ohne Zweifel wird durch diese Neuordnung der
Organisation der gewerblichen Wirtschaft eine größere
Zentralität gegeben, die nach dadurch erhöht werden soll,
daß der Reichswirtschaftsminister es den Leitern und Ge-
schäftsführern sämtlicher Gruppen zur Pflicht macht, engste
Zusammenarbeit mit den von ihnen betreuten Menschen zu halten.
Auf diese Weise soll die Organisation der gewerblichen
Wirtschaft zu einem Instrument werden, das der Durch-
führung der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik erfolg-
reich dienen kann.

Der Erlass sieht ferner für die Zukunft die Schaffung
eines Ehrengerichtshofes der deutschen
Wirtschaft vor, und zwar bei der Reichswirtschaftskammer
und den Bezirkswirtschaftskammern. Ein Ausschuss
unter Leitung des Grafen von der Goltz bei der Reichs-
wirtschaftskammer ist mit der Ausarbeitung von Vorschlä-
gen für diesen Ehrengerichtshof beauftragt. Selbstver-
ständlich wird dadurch die soziale Ehrengerichtbarkeit der
deutschen Arbeitsfront in seiner Weise berührt. Denn
während es sich bei dieser im wesentlichen um das Ver-
hältnis von Betriebsführer und Gefolgschaft handelt, wird

Italienische Militärmision ermordet

Schwerer Verlust der Luftwaffe in Abessinien

Militärmision niedergemeldet

Schwerer Verlust der italienischen Luftwaffe.

Rom, 9. Juli. Die italienische Luftwaffe in Abessi-
nien ist von einem schweren Schlag betroffen worden.
Die mit drei Flugzeugen am 26. Juni bei Belet (Pro-
vinz Wollega) gelandete, aus hohen Offizieren bestehende
italienische Militärmision, die damals von den örtlichen
Behörden und der Bevölkerung gut aufgenommen wor-
den war, ist nach einer Meldung der Stefani zwei Tage
danach von einer Gruppe abessinischer Krieger, die früher
zum regulären abessinischen Heer gehörte, aber seit-
her Flüchtlingszüge machten, überfallen und bis auf
einen begleitenden katholischen Missionar niedergemeldet
worden. Die Mision bestand aus dem General der Luft
Maggiore, aus dem Oberst des Generalstabes Cal-
derini, aus dem Major Locatelli, dem Ingenieur
P. Tasso und dem katholischen Missionar Vater Borella.

Nach der Stefani-Meldung hat sich die Mision, die
überfallend angegriffen wurde, heldenmütig geschlagen,
mühte aber angesichts der überlegenen Zahl der Frei-
schärler unterlegen. Vater Borella allein konnte sich rei-
ten und den italienischen Militärbehörden am 5. Juli
Mittteilung von dem Überfall machen.

Die italienischen Militärbehörden haben sofort eine
größere Anzahl Flugzeuge zu Vergeltungsmah-
nahmen in das Gebiet entsandt, in das sich die Frei-
schärler geflüchtet hatten.

Mehr Politiker als Feldherr

Warum der Negus den Krieg verlor

Auf einem Vortragsabend des Reichsverbandes der
deutschen Presse sprachen die Sonderberichterstatter des
Frankfurter Verlags, Roland C. Struntz und Job Zim-
mermann, über ihre Erkenntnisse auf dem abessinischen
Kriegsschauplatz. Als erster sprach Hauptgeschäftsführer Job
Zimmermann, der den Krieg auf abessinischer Seite
mitgemacht hat.

Der unerwartet schnelle Zusammenbruch des abessi-
nischen Reiches, so führte er aus, sei darauf zurückzuführen,
daß der Negus mehr Politiker als Feldherr gewesen sei.
Der alles auf eine Karte gesetzt und dabei den tragischen
Fehlern begangen habe, den Völkern für einen Bund
zur Stütze der Schwachen zu halten.

Der neu zu schaffende Ehrengerichtshof der deutschen Wirt-
schaft sich mit Verlöbten gegen die kaufmännische Egre zu
befassen haben.

Zum Schluß bringt der Reichswirtschaftsminister zum
Ausdruck, daß er nach Durchführung dieser Reform die
Organisation der gewerblichen Wirtschaft, die nunmehr
eine in Gruppen und Kammern gegliederte Einheit ist,
in stärkerer Weise als bisher in die Tagesarbeit der
Wirtschaftspolitik einfließen werde.

Danzig schützt sich

Verbot der sozialdemokratischen „Volkstimme“ auf fünf
Monate.

Danzig, 9. Juli. Der Danziger Polizeipräsident hat
die sozialdemokratische „Danziger Volkstimme“ auf die
Dauer von fünf Monaten verboten.

In der Begründung wird darauf hingewiesen,
daß das Blatt trotz wiederholter früher Verbote, Verfass-
nahmen, sowie mehrfacher Bestrafung des Chefredakteurs
auch in den letzten Tagen durch seine Auslassungen immer
wieder die öffentliche Sicherheit und Ruhe gefährdet habe.
Das Blatt habe fortgesetzt gegen die staatliche Ordnung
verstoßen und bewiesen, daß es sich nicht im Rahmen eines
sachlichen Meinungskampfes halten wolle, sondern daß
es ihm nur auf eine Aufreizung und Aufhebung der Be-
völkerung ankomme.

Mit besonderem Nachdruck hebt der Polizeipräsident
hervor, daß die fortgesetzten gefährlichen Angriffe gegen das
deutsche Mutterland und gegen dessen leitende Staats-
männer, die den deutschen Generalkonsul zu wiederholten
Vorstellungen veranlaßt hätten, dazu angetan wären, die
freundlichen und lebensnotwendigen Beziehungen
der Freien Stadt Danzig zum Deutschen Reich ernstlich
zu gefährden.

Außerdem seien diese Angriffe eine bewusste Heraus-
forderung des weit überwiegenden Teiles der
Danziger Bevölkerung,

der sich mit dem Deutschen Reich innerlich unlosbar ver-
bunden fühle. Auch die ausnahmslosen Beziehungen

Als der Negus gemerkt habe, daß ihn der Völkernbund
im Stich ließ, habe er mit seiner Garde in einem letzten
Ansturm versucht, zu einem entscheidenden Erfolg zu kom-
men, der aber unter dem Feuer der italienischen Ma-
schinengewehre und Kanonen zusammengebrochen sei. Die
Verluste dieser entscheidenden Schlacht vom 1. April 1936
habe Abessinien niemals wieder verwunden. Der Zusam-
menbruch habe bereits Mitte April seine Schatten voraus-
geworfen.

Besonders eingehend behandelte Zimmermann die
Zustände in Abessinien nach der Flucht des Negus, wobei
er darauf hinwies, daß 35 000 betrunkenen Nig-
ger, die keineswegs in der Hauptsache aus dem Meer-
haufen des Negus bestanden hätten, in Addis Abeba ein
Schreckensregiment errichtet hätten. Zimmermann schil-
derte dann anschaulich die Verteidigungsvorbereitungen
und -maßnahmen der deutschen Gefandtschaft, der es ge-
lungen sei, alle deutschen Angehörigen und auch zahl-
reiche Angehörige anderer Nationen in Sicherheit zu
bringen.

Roland C. Struntz führte in seinem Vortrag aus,
daß das schnelle Ende des Feldzuges nicht nur die italie-
nischen Politiker, sondern auch die Militärs überrascht
habe. In den ersten drei Monaten sei es kaum zu be-
deutenden Kampfhandlungen gekommen. Erst im Früh-
jahr dieses Jahres, als Marschall Badoglio den Ober-
befehl übernommen habe, sei ein wohl vorbereiteter Vor-
stoß unternommen worden, für den Kriegsmaterial, das
für einen zweijährigen Feldzug ausgereicht hätte, an-
gesammelt worden sei.

Aus der letzt erwähnten Tatsache ließen sich Rückschlüsse
darauf ziehen, daß auch für Italien das Ende un-
erwartet schnell gekommen sei.

Ende März habe Italien dann drei größere Schlachten
durch Umgruppierungen schlagen können. Zu der ent-
scheidenden Schlacht vom 1. April 1936 sei der Negus von
seinen innenpolitischen Gegnern gedrängt worden. Er
selbst habe sicherlich gehofft, einen Erfolg buchen zu könn-
en, um innenpolitisch Rückhalt zu gewinnen und das
Sanktionsbarometer zum Steigen zu bringen. Die Abessi-
nien hätten sich während des Krieges als tapfere Sol-
daten gezeigt, aber man dürfe sagen, daß sie von ihren
Führern verraten und verkauft worden seien, denen
sie nicht nur ihre Lebensmittel, sondern sogar die Mu-
nition hätten ablaufen müssen. Entscheidend für das
schnelle Ende seien die außerordentlichen Leistungen der
italienischen Flieger und der Autokolonnen gewesen.

Der Freien Stadt Danzig zur Republik Polen seien mehr-
fach durch die unrichtige und entstellende Berichterstattung
der „Danziger Volkstimme“ gestört worden.

Der Polizeipräsident erklärt am Schluß, daß auf die
Dauer kein Staat fortgesetzte Störungen der Öffentlich-
keit und Ordnung durch eine hemmungslose Parteipresse
dulden könne. Er habe sich daher, nachdem alle bisher-
igen Maßnahmen wirkungslos geblieben seien, auf Grund
der einschlägigen Rechtsverordnungen zu dem Verbot ge-
zwungen gesehen.

Beramlungsruhe angeordnet

Vom 1. August bis 7. September.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Minister
Dr. Goebbels, hat folgende Anordnung getroffen:

Winterfeldzug und Reichstagswahl haben die Redner
und die Politischen Leiter sowie die Männer der Gliede-
rungen und angeschlossenen Verbände an der Front des
politischen Kampfes gesehen. Eine Beramlungswelle
größten Ausmaßes ist über Deutschland gerollt, wobei die
nationalsozialistischen Redner in ununterbrochener Arbeit
Abend für Abend Aufklärungsarbeit leisteten. Nach den
Olympischen Spielen, dem Reichsparteitag und Erntedank-
tag werden erneut größte Anforderungen an die Propa-
gandisten der Bewegung gestellt.

Um ihnen die zur Erfüllung der bevorstehenden Auf-
gaben notwendige Ausspannung und Zeit zur Erholung
zu gewähren, ordne ich deshalb für die Zeit vom 1. August
bis 7. September 1936 für die NSDAP, einschließlich aller
Gliederungen und angeschlossenen Verbände Beramlungs-
ruhe an.

Rom zu Locarnopredrehungen eingeladen

Rom, 9. Juli. Die Note der belgischen Regierung,
mit der Italien zur Teilnahme an den Locarno-Vor-
paraten in Brüssel eingeladen wird, ist in Rom ein-
getroffen und wird zur Zeit von der italienischen Regie-
rung, die sich ihre Stellungnahme auch im Hinblick auf die
angeklärte Lage im Mittelmeer noch vorbehält, einer Prü-
fung unterzogen.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 9. Deumond 1936,

Erkältet aufgefunden wurde heute morgen in der Kälte der Schreiner Feinrich W. von hier. Er ist den jungen Mann zu dieser Verwesungszustand gekommen, wurde bis jetzt noch nicht bekannt.

Unfälle. Das Auto eines hiesigen Fuhrunternehmers kreuzte bei der Abfahrt, in die Scholle einzuweichen, den des Berges kommenden Schuttmacher Claus von hier mit dem Winterwagen und schleuderte ihn in der Nähe des Verbotenen Schuppens in den Graben. Bis auf die Schulterverletzung des C. in der Unfall noch glimpflich abgingen. Der in der Salzmännchen Weiberei beschäftigte Hans Schlegel von hier kam beim Holzfahren im Walde unter die Räder des Fuhrwerks. Trotzdem die Fahrer dem Verunglückten über beide Beine gingen, sind die dabei erlittenen Verletzungen nicht sehr schwer.

Erholung in der Flensburger Förde. Nachdem die verlebtenen Urlaubsfahrten der NSG „Kraft durch Freude“ ausserordentlich sind, bietet sich allen Volksgenossen noch Gelegenheit, ihren Urlaub in schönster Gegend zu verbringen. Wer den breitesten feinsandigen Strand und ohne auf Wellenschlag zu verzichten, das relativ günstigste Bad sucht, der wird es an der Ostsee finden. Da ist insbesondere die Rüste Schleswig-Holsteins mit ihrem der Hauptorte Flensburg. Die langen schmalen Strände schneiden sich fortwährend ins Land ein und die besten natürlichen Häfen werden geschaffen. Hier will „Kraft durch Freude“ vom 18.—25. Juli mit 800 Kursteilnehmern und ihren Erholung bringen. Die Fahrt kostet einschließlich Unterkunft und voller Verpflegung, sowie auf der Rückfahrt Städte- und Hafenrundfahrt in Hamburg nur 33,60 RM. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Wie wird das Wetter? Die harte Erziehung der letzten Tage führte zu einer allgemeinen Umgestaltung der Wetterlage. Die von heftigen Regengüssen begleiteten Gewitter brachten allmählich Abkühlung mit sich. Für heute ist mit der Fortdauer der gemäßigten Schauern zu rechnen. Die Temperaturen werden leicht absinken.

Messungen. Der Führer und Reichsführer Adolf Hitler hat in Verfügung Nr. 6/36, veröffentlicht im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, Fol. 123, den Hpt. Dr. Reinhardt von hier zum Kreisleiter ernannt. Damit ist die im Jahre 1934 erfolgte Berufung durch den Gauleiter auch vom Führer bestätigt worden. Wir beglückwünschen unseren Kreisleiter zu dieser ehrenvollen Ernennung.

Messungen. In tiefer Trauer versetzt wurde gestern nachmittag die Familie des Bauers Heinrich Collmann in der Rastler Straße. Bei der Heimfahrt vom Felde auf dem Kolberg führte die 52jährige Ehefrau so unglücklich hin, dass sie mit Alee beladenen Wagen, dass sie tot liegen blieb. Das Unglück war dadurch geschehen, dass der durch Regen nassgewordene Alee bei der Fahrt über eine abschüssige Stelle rutschte, so dass die Frau samt dem auf dem Wagen sitzenden Mädchen seitwärts abrutschte und zur Erde fiel. Während dem jungen Mädchen nichts geschah, ist der Sturz der Frau auf das Gesicht sehr unglücklich verlaufen. Der die Bremse bedienende Gemann konnte eine Frau nicht mehr auffangen und musste ansehen, wie sie in seinen Armen fielen. Rasch herbeigeholte ärztliche Hilfe vermochte nur zu bestätigen, dass der Tod bereits eingetreten war. Der durch diesen Unglücksfall so schwer getroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Hilgershausen. Der verorbene Politische Leiter Walter Krug vom Sundhof bei Beuern wurde unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Parteigenossen der Ortsgruppe Hilgershausen und der Kreisleitung Messungen nahmen dem so früh aus unseren Reihen gerissenen Mitkämpfer einen kurzen Nachruf und legten Kränze nieder.

Hess-Viehman. Frau Auguste Viehman und Fr. Jungpurg Wich von hier haben vor der Prüfungscommission in Schwerte ihre Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk bestanden.

Homburg. Im Geflügelzuchtverein am Moseberg ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Aus bisher ungeklärter Ursache führte ein Geflügelzug ab, das von dem Geflügelzüchter H. Dithmar, Angehöriger des Geflügelzuchtvereins Homburg, geleitet wurde. Der Verunglückte wurde mit einem Schädelbruch in das Krankenhaus Hephata bei Treysa eingeliefert. Trotz sofortiger Operation erlag Dithmar seinen schweren Verletzungen.

Kassel. Um am Reichstriebslager in Kassel teilnehmen zu können, unternahm der 67jährige Rentner Adolf Böhm von Berlin mit dem Fahrrad die Reise nach Kassel. Er vollbrachte mit seiner Fahrt, für die er drei Tage benötigte, eine gewiss sehr beachtliche Leistung.

Wolfsbach. Bei Baggerarbeiten im Stadtwalde wurde durch den Stadtbauratier Ruppel ein altes Grabmal gefunden. Weitere Grabungsarbeiten unter fachverständiger Leitung sind eingeleitet worden.

Marburg. Der vorige Woche aus dem Marburger Geflügelzuchtverein ausgebrochene Zuchtstauer Willershausen konnte dank der Mitarbeit der Bevölkerung in der Nähe der Baggerlei wieder festgenommen werden. Einem Forstarbeiter und mehreren Frauen war das Verbrechen eines Mannes im Walde verdinglich vorgelommen, worauf sie die Polizei verständigten. Die betreffende Stelle wurde daraufhin eingehend durchsucht und der Zuchtstauer ohne Gegenwehr festgenommen.

Schotten. Der Sohn des Gutsbesizers Müller vom Schottenhof bei Ruppertsburg und seine Schwester wurden letzter Tage mit dem Motorrad nach Bad Reichenhall, um dort zur Kur weilenden Vater zu besuchen. In der Nähe von München verunglückten die Geschwister mit dem Motorrad. Der junge Mann trug einen schweren Schädelbruch davon, dem er im Krankenhaus erlag. Seine

Schwester befindet sich noch im Krankenhaus. Sie erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Steinhude. Wie berichtet, hatten unbekante Täter den 4. Juni schweren Löwen von der im Steinhuder Meer gelegenen Insel Wilhelmstein. Die Diebe scheinen aber für das heitere Denkmals keine Verwertung gehabt zu haben, denn man fand das Denkmals jetzt wieder an seinem alten Platz unverändert vor. Die Täter haben sich ihre merkwürdige Arbeit zweifelslos teuer werden lassen, wenn man bedenkt, dass der aus einem Stück gefertigte Löwe große Ausmaße hat und einige Mal in ein Boot geladen werden musste.

Frankfurt a. M. Wegen Verbrechen gegen die §§ 2 und 5 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre verurteilte die Große Strafkammer den 22-jährigen Paul Toedt aus Gießen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Der Beschuldigte war im April in Frankfurt verhaftet worden, weil er im Verbauch stand, in einem jüdischen Haushalt gehesogen zu haben. Es ergab sich aber, dass er nur dort verkehrt, weil bei der Schwester seiner jüdischen Freundin in Stellung war. Es ergab sich weiter, dass er sowohl damals in Frankfurt, als auch einige Wochen früher in Worms mit der Freundin verkehrt hatte.

Merke! Neuigkeiten

Englische Bombenflugzeug abgeflügt. — 7 Tote. In der Nähe bei Merla Watruh stürzte, wie aus Kairo gemeldet wird, ein schweres britisches Bombenflugzeug ab. Sämtliche sieben Mann der Besatzung kamen dabei ums Leben.

Zwei Tote um zwei Dattelpalmen. Zwischen zwei Dörfern in Oberägypten kam es wegen des Eigentumsrechts an zwei Dattelpalmen zu blutigen Auseinandersetzungen. Der Streit entbrannte ursprünglich zwischen zwei Fellachenfamilien. Im Verlaufe einer heftigen Auseinandersetzung ergriffen jedoch die beiden Dörfer der beiden Familien Partei, bis sich schließlich 200 Personen mit Krügen, Messern und Feuerwaffen an dem Streit beteiligten. Die Polizei musste die Streitenden mit Gewalt trennen. Vier Fellachen wurden getötet und 20 schwer verwundet.

Eine Frau vom Blick erschlagen

Köln, 8. Juli. Die zahlreichen Gewitter, die über ganz Westdeutschland niedergingen und die vor allem in den Ausläufern des Bergischen Landes bedeutenden Schaden in Feld und Flur anrichteten, haben in Epladen ein Todesopfer gefordert. Eine 34 Jahre alte Frau wurde, als sie auf das Feld gehen wollte, in der Nähe einer Starkstromleitung vom Blitz getroffen und sofort getötet.

Auf den Landstraßen und auch in der Stadt Epladen selbst wurden harte Bäume entwurzelt und zahlreiche Lichtleitungen zerstört. Felder und Wiesen stehen trocken, weil unter Wasser. Starke Verheerungen richtete das Unwetter auch auf der Reichsautobahn an. Zwischen Epladen und Langenfeld sind an vielen Stellen die Böschungen abgerutscht. Zahlreiche Arbeiterkolonnen sind verhaftet mit Aufräumarbeiten beschäftigt.

Eine Bauernfamilie verbrannt

Mailand, 9. Juli. Nachts brach in einem Bauernhaus in Montanara in der Nähe von Mantua Feuer aus, bei dem eine ganze Familie ums Leben kam. Im Erdgeschoss des Gebäudes gerieten zahlreiche Holzgegenstände aus noch nicht geklärter Ursache in Brand. Das an Obergeschoss schlafende Ehepaar, zwei Kinder im Alter von fünf und drei Jahren sowie ein Knecht fanden den Tod in den Flammen.

Unwetter in aller Welt

Im Rhein- und Moselland und im Fichtelgebirge

Schwere Gewitter, die sich über dem Mittelrheingebiet entbunden, haben recht erheblichen Schaden angerichtet. In zahlreichen Ortschaften des Rhein- und Mosellandes wurden die Gärten von den Schlämm- und Geröllmassen, die der wolkenbruchartige Regen von den Höhen trieb, zugeschüttet. Von den höher gelegenen Feldern wurde der Mutterboden abgetrieben.

Besonders hart betroffen wurden außer einer Reihe von Mosellorten auch die am Rhein gelegenen Städte Andernach und Weidenburg sowie verschiedene Dörfer an den Rheinhängen. In Wuppertal füllte ein Blitzstrahl eine hundertjährige Ulme, die sich quer über die Straße legte und den Verkehr zwei Stunden lang aufhielt. Das Strandbad in Wuppertal wurde vernichtet, so dass eine Benutzung der Anlage vorerst unmöglich ist.

Im Fichtelgebirge war es besonders der mit Gewittern verbundene orkanartige Sturm, der starken Sachschaden verursachte, indem er Bäume entwurzelte, Telegraphenmasten, Gartenzäune und Hütten umwarf und Häuser abdeckte. Den größten Schaden aber richtete der Wollenbruch an, der über der Marttredow-Wunsiedeler Gegend und über Arzberg niederging. In wenigen Minuten waren die Straßen in riesende Wäde verwandelt. Das Wasser überflutete in den Häusern Wohnungen, Geschäftsräume und Stallungen. In besonders tiefgelegenen Stellen erreichte das Wasser eine Höhe bis zu einem Meter. Auch die Felder wurden von dem Wollenbruch schwer in Mitleidenchaft gezogen, so dass der Gesamtschaden im Fichtelgebirgsgebiet sehr bedeutend sein wird.

Heberflutungen im Oberelsaß

Durch wolkenbruchartigen Regen wurden im hinteren Raubersberger Tal in wenigen Minuten mehrere Ortschaften überflutet. Schutz- und Trümmerräumen, Sand und Steingeröll türmten sich in den Straßen. In Urbeis wurde ein 34 Jahre alter Schlosser von den Fluten mitgerissen und ertrank. Der von den Wasserfluten angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt.

Zahl Todesopfer in Holland

Durch Blitzschlag wurden bei einem heftigen Unwetter, das über einen Teil der Niederlande niederging, fünf Personen getötet. Mehrere Bauernhöfe wurden vom Blitz getroffen und gingen in Flammen auf. Die Wasserfluten haben besonders in Amsterdamm und Rotterdam schwere

Schäden an der Straßenbede verursacht. An vielen Stellen ist das unterirdische Kanalsystem, so dass sofortige Instandsetzungsarbeiten notwendig werden.

Wirbelschürme über Norditalien

Im Norden Italiens wühten Wirbelschürme, die von Gewittern und Hagelschlag begleitet waren. In Schanlen legte der Sturm an 300 Gebäude um. Die Ernte von über 30 Dörfern ist vollständig vernichtet. Zahlreiches Vieh ist dem Unwetter zum Opfer gefallen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Kreischef von Schanlen hat die Regierung um sofortige Hilfsmaßnahmen für die geschädigte Landwirtschaft ersucht.

Das Dürre-Hilfsprogramm in USA

1 Million Menschen muß unterstützt werden.

New York, 9. Juli. Die Bundesregierung begann mit der Durchführung des großen Dürrehilfsprogramms. Es steht die Unterstützung von etwa 1 Million Menschen vor, die infolge der Ernteschäden im Mittelwesten in Not geraten sind. Vorgegeben sind direkte Unterstützungen durch Darlehen oder sonstige Beihilfen und die Beschäftigung bei Notstandsarbeiten. Etwa 120 000 Familien erhalten bereits Unterstützung. Die Sehlungsbedürfnisse sind angewiesen worden, etwa 34 000 Familien aus den Dürregebieten fortzubringen. Präsident Roosevelt kündigte einen Besuch der Dürregebiete im August nach seiner Rückkehr aus Kanada an.

50 Todesopfer der Hitze

Der seit fünf Tagen andauernden Hitzewelle im amerikanischen Mittelwesten sind bisher über 50 Menschen zum Opfer gefallen. Davon ertranken über 20 Personen beim Baden, weitere 20 Personen erlitten Hitzschläge. Es wird ein weiterer Temperaturanstieg befürchtet. Die Wetterdienste Washington teilte mit, daß vor zwei oder drei Tagen keine Wetteränderung zu erwarten sei. Infolgedessen muß mit weiteren Dürreschäden gerechnet werden.

Unwetter vernichtet mexikanisches Dorf

Mexiko, 9. Juli. Einem schweren Unwetter ist fast die ganze Ortschaft Tonahua im Staate Jalisco zum Opfer gefallen. Ein Wollenbruch, der über die Ortschaft niederging, verwandelte den die Siedlung durchfließenden Bach in kurzer Zeit in einen reißenden Strom, der die Häuser unterpflügte und sie zum größten Teil zum Einsturz brachte. Mehrere Ortschaftsbewohner wurden unter den Trümmern begraben und fanden den Tod. Zahlreiches Vieh ertrank in den Fluten. Der Schaden ist sehr groß.

Aus dem Gerichtssaal

Spion zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Der Volksgerichtshof hat den 37jährigen tschechoslowakischen Staatsangehörigen Emil Storch aus Bernstadt zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt, weil er im Auftrage eines ausländischen Nachrichtendienstes versucht hat, tschechische Garnisonen auszufundschaffen und einen deutschen Soldaten zum Landesverrat zu verleiten.

Belaßende Aussagen im Gismordprozeß Vogler.

In der Verhandlung vor dem Mainzer Schwurgericht im Gismordprozeß Vogler wurde Frau Vogler, die wegen Gismordes an ihrem Ehemann und einem Freiseur und wegen Mordversuchs an ihrem Stiefsohn und zwei weiteren Personen angeklagt ist, durch Zeugenaussagen und Briefe, die sie aus dem Gefängnis geschrieben hat, schwer belastet. Der Mainzer Kassenlegationsdirektor Schneider hat die Angeklagte am Tage nach der Hausdurchsuchung gefunden, sie habe ihrem Mann und ihrem Stiefsohn Kattengut aus einer Tüte, die sie von dem Freiseur Seitz bekommen habe, auf das Brot geschmiert. Einer Beamtin des Mainzer Landgerichtsgefängnisses übergab Frau Vogler Briefe, die sie aus dem Gefängnis schmuggeln sollte. In einem dieser Schreiben bittet die Angeklagte Gott um Beistand zu ihrer Mordtat. In einem zweiten Brief verlangt sie das Beien von drei Vaterunser für den Tod ihres Stiefsohnes. Das Geständnis kam klar durch folgende Worte an die Gefängnisbeamtin zum Ausdruck: „Meinem Mann habe ich's gegeben und meinem Stiefsohn Georg“. Obwohl fünf ehemalige Mitgefängnisse der Frau Vogler die Angaben der Beamtin bestätigten und über weitere Geständnisse der Frau Vogler unter Eid berichteten, erklärte die Angeklagte: „Ich habe mir nichts vorzuerwerfen, ich habe niemand vergiftet!“. Einer Zeugin hat Frau Vogler ausdrücklich gestanden: „Ich habe meinen Alten umgebracht“.

Und immer erst
Leokrem
- dann in die Sonne!

Bereinskalender

Reichsbund für Leibesübungen.

Kleintalischer-Schützenverein Spangenberg

Am Sonnabend, den 11. Juli, abends 9 Uhr, bei Kamerad Biesel wichtige **Versammlung**. Auf der Tagesordnung steht unser Schützenfest. Es wird dringend erwartet, daß alle aktiven und passiven Schützen zur Stelle sind. Sonntag, den 12. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab:

Übung zum Bürgerschützen

für alle Bürger der Stadt Spangenberg. Es wird jedermann Gelegenheit gegeben, sich für das Bürgerschützen zu üben.

Der Vereinsführer.

Der Tod der vier SS-Männer vor Gericht

An Ort und Stelle wurde dann eine Reihe von Zeugen vernommen, so vor allem einer der wichtigsten Zeugen, ein Dr. Maesje aus Genthin, der an dem Unglückstag mit seiner Frau zusammen in seinem Wagen unmittelbar hinter dem Daimlerder Lakzau abfahren war.

Ausgleich der Vergünstigungen für bedürftige Erfinder
Das mit dem 1. Oktober 1936 in Kraft tretende neue Patentgesetz sieht beabsichtigt, um den nicht bemittelten Erfinder in seinem Schaffen zu fördern, eine Reihe von

Der Bürgermeister:
Fenner.